INHALT

Umstieg von Windows XP auf Windows 7 1

Der Desktop 1

Desktopsymbole 1

Snap 3

Aero Shake 3

Aero Peek 3

Gadgets 4

Taskleiste 4

Vorschau geöffneter Fenster mit Aero-Flip-3D 5

Neuigkeiten beim Startmenü 5

Design, Desktophintergrund und Fensterfarbe ändern 6

Der Windows Explorer 8

Symbolleiste 8

Adressleiste 9

Suchen von Dateien 9

Favoriten im Windows Explorer 9

Bibliotheken 10

Bildschirmpräsentation 10

Neue Programme 11

Live Essentials 11

Wordpad und Paint 11

Snipping Tool 12

Windows-Fax und –Scan 12

Windows DVD-Maker 12

Kurznotizen 13

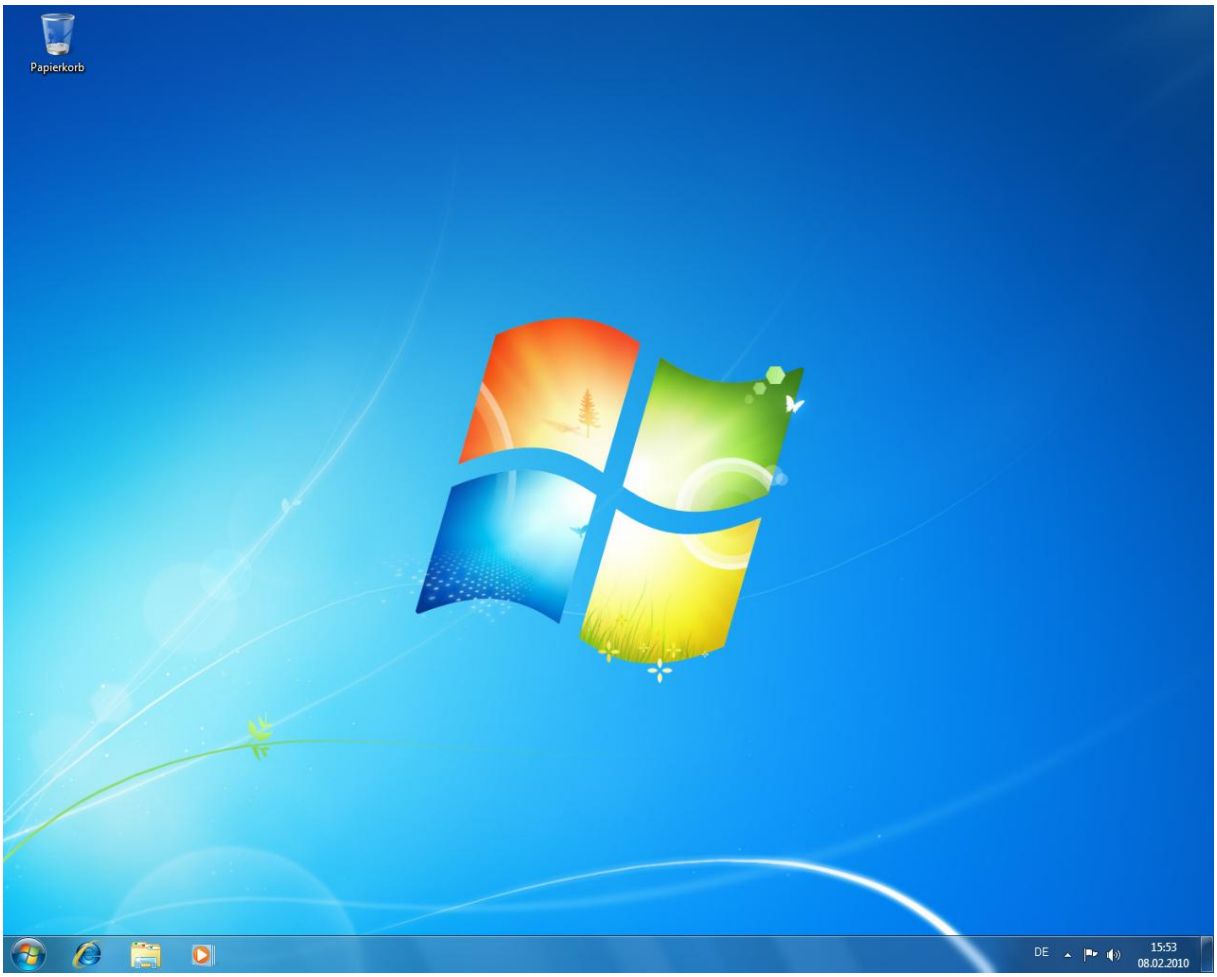
Windows Defender 13

Windows 7 Backup 14

Heimnetzgruppe 14

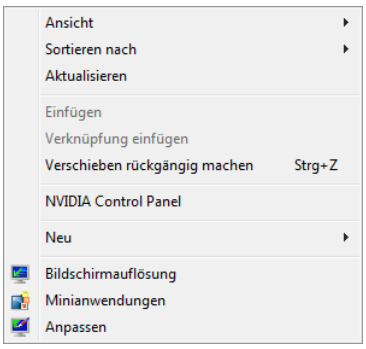
UMSTIEG VON WINDOWS XP AUF WINDOWS 7

DER DESKTOP



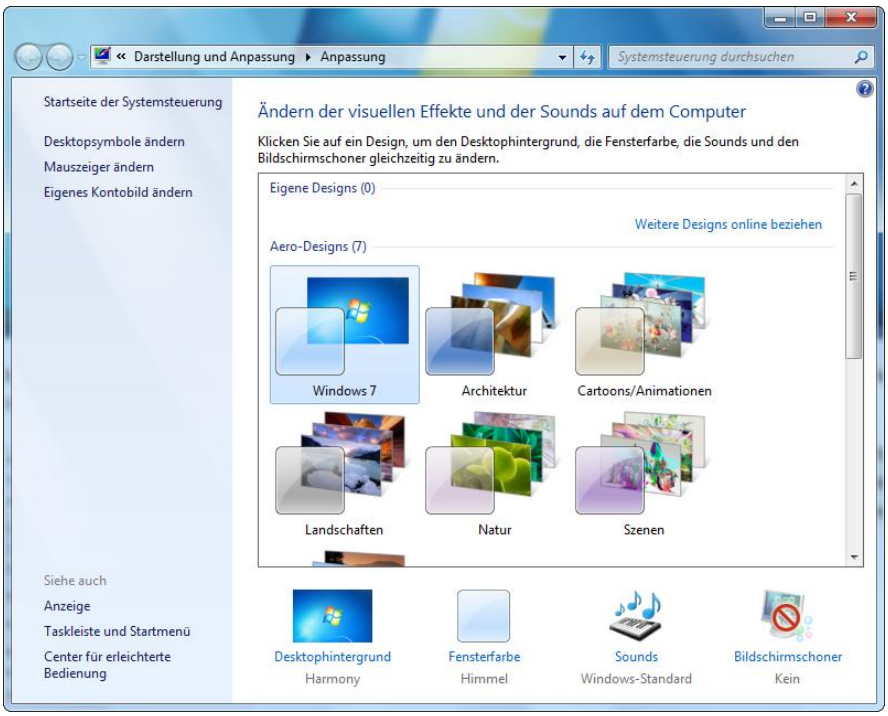
Nach der Installation von Windows 7 präsentiert sich der Desktop (Arbeitsplatz) nur mit dem Symbol „Papierkorb“ und der Taskleiste (Aufgabenleiste).

DESKTOPSYMBOLE



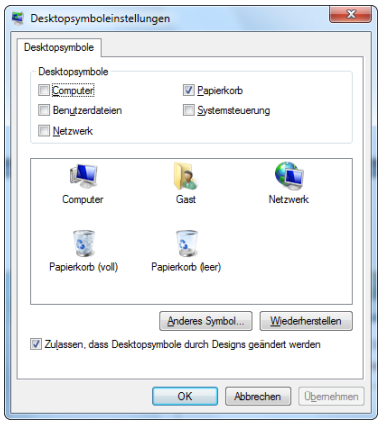
Damit weitere Desktopsymbole angezeigt werden, klickt man mit der rechten Maustaste (Kontextmenü) auf den Desktop. Es öffnet sich ein Listenfeld u.a. mit der Option „Anpassen“. Ein Klick mit der linken Maustaste auf diese Option startet das Dialogfeld „Anpassung“.

Hinweis: Ein Kontextmenü kann man immer nur mit der rechten Maustaste öffnen. Sonstige Klicks werden immer mit der linken Maustaste ausgeführt.



Mit einem Klick auf „Desktopsymbole ändern“ ist man fast am Ziel.

Im Dialogfenster „Desktopsymbol-einstellungen kann man jetzt die Symbole aktivieren, die auf dem Desktop erscheinen sollen.



Natürlich gibt es wie immer mehrere Möglichkeiten, bei einem Betriebssystem oder Programm zum Ziel zu kommen, die man nicht alle beschreiben kann. Trotzdem hier eine Alternative, um diese Desktopsymbole anzulegen:





Ein Klick auf „Start“  in der Taskleiste öffnet das Startmenü.

Im Kontextmenü von „Gast“ und „Computer“ sowie „Systemsteuerung“ gibt es die Option „Auf dem Desktop anzeigen“. Mit einem Klick darauf werden die Symbole auf dem Desktop angezeigt.



Es macht auf jeden Fall Sinn, die Symbole „Computer“ und „Benutzerdateien“ auf dem Desktop zu haben. Das Symbol „Benutzer-dateien“ heißt in diesem Beispiel „Gast“. Der Name richtet sich nach dem bei der Installation eingerichteten Benutzerkonto.

Aus dem „Arbeitsplatz“ bei Windows XP ist „Computer“ geworden.
Aus den „Eigenen Dateien“ bei Windows XP wurde das Symbol der Benutzerdateien, hier „Gast“.

SNAP

Snap ermöglicht das Anordnen und das Ändern der Größe von Fenstern auf dem Desktop mit einer einfachen Mausbewegung.

Um Snap zu verwenden

- zieht man die Titelleiste eines geöffneten Fensters zu einer Seite des Desktops, um es dort auszurichten
- zieht man die Titelleiste zum oberen Rand des Desktops, um das Fenster zu maximieren
- zieht man die **obere Fensterkante** zum oberen Rand des Desktops, um ein Fenster vertikal zu erweitern

AERO SHAKE

Mithilfe von Aero Shake kann man alle geöffneten Fenster auf dem Desktop mit Ausnahme des aktiven Fensters schnell minimieren.

Man klickt einfach auf die Titelleiste des Fensters, das geöffnet bleiben soll und bewegt (oder schüttelt) das Fenster schnell hin und her. Die anderen geöffneten Fenster werden dann minimiert. Um die minimierten Fenster wieder herzustellen, schüttelt man das geöffnete Fenster erneut.

AERO PEEK

Mithilfe von Aero Peek-Features kann man schnell eine Vorschau des Desktops anzeigen, ohne alle Fenster zu minimieren.

Die Schaltfläche „Desktop anzeigen“ wurde an das der Schaltfläche Start entgegengesetzte Ende der Taskleiste verschoben. Dadurch kann man einfacher auf diese Schaltfläche klicken oder zeigen, ohne versehentlich das Startmenü zu öffnen.



Um „Desktop anzeigen“ zu verwenden, klickt man auf die Schaltfläche, um den Desktop anzuzeigen. Alle offenen Fenster werden minimiert. Nach einem weiteren Klick werden die Fenster wieder angezeigt.

Bewegt man den Mauszeiger auf diese Schaltfläche **ohne zu klicken**, werden alle geöffneten Fenster ausgeblendet, damit der Desktop sichtbar wird. Um die Fenster wieder anzuzeigen, bewegt man den Mauszeiger einfach wieder von der Schaltfläche weg.



Mithilfe von Aero Peek kann man auch andere geöffnete Fenster schnell anzeigen, ohne das Fenster, in dem man aktuell arbeitet, verlassen zu müssen.
Man zeigt auf der Taskleiste auf eine Programmschaltfläche, die geöffnete Dateien aufweist. Eine Miniaturansichtenvorschau jeder geöffneten Datei, die diesem Programm zugeordnet ist, wird dann über der Taskleiste angezeigt. Wenn man auf eine Miniaturansicht zeigt, wird eine Vorschau dieses Fensters angezeigt. Alle anderen geöffneten Fenster auf dem Desktop werden dann ausgeblendet. Klickt man auf die Miniaturansicht, wird das entsprechende Fenster geöffnet.
Taskleiste

GADGETS

Gadgets sind Minianwendungen, die man auf dem Desktop platzieren kann. Unter „Start/Alle Programme“ startet man die Minianwendungsgalerie. Mit der Maus kann man die Minianwendungen auf den Desktop ziehen.





Kalender

Bildschirmpräsentation

Uhr

TASKLEISTE



Unter Windows 7 kann man bevorzugte Programme an beliebigen Stellen auf der Taskleiste "anheften", um schnell auf sie zuzugreifen. Die Symbole können durch Ziehen mit der Maus beliebig angeordnet werden; die Programme werden mit einem Klick darauf gestartet. Dadurch wird die von Windows XP und Windows Vista bekannte Schnellstartleiste ersetzt, die aber zusätzlich nach wie vor eingerichtet werden kann.
Aero Peek

Mit Windows 7 wurden sogenannte **Jumplists** eingeführt. Jumplists sind Listen mit zuletzt oder häufig geöffneten Dateien, Ordnern oder Webseiten usw., die dem Programm zugeordnet sind, mit dem sie geöffnet wurden.

Um diese Listen anzuzeigen, klickt man mit der rechten Maustaste auf das Programmsymbol in der Taskleiste oder zieht das Symbol auf den Desktop. Mit einem Klick auf eines der Elemente in der Liste wird es geöffnet.

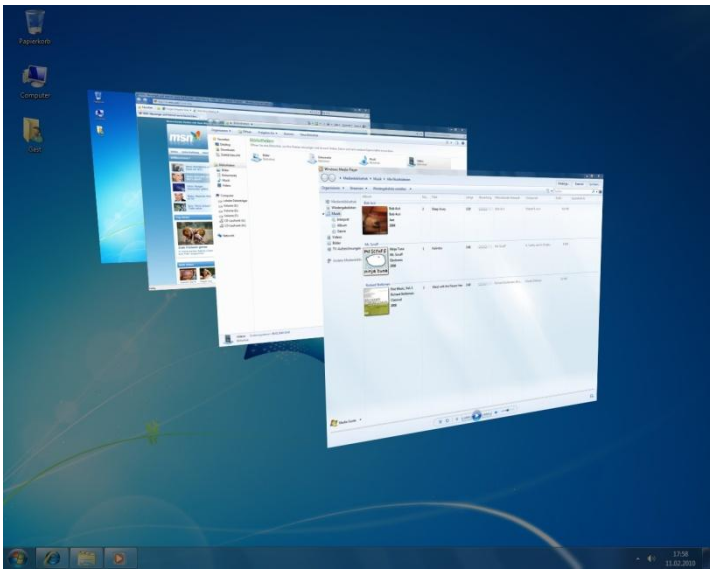


Im Infobereich der Taskleiste gibt es bei Windows 7 ein neues Wartungscentersymbol.

Das Wartungscenter ist ein Bereich, in dem wichtige Benachrichtigungen zu Sicherheits- und Wartungseinstellungen gesammelt werden. Diese Benachrichtigungen kann man überprüfen, indem man auf das Wartungscentersymbol und dann auf „Wartungscenter öffnen“ klickt. Es werden Informationen zu den zu ergreifenden Maßnahmen sowie hilfreiche Links zu Problembehandlungen angezeigt.

VORSCHAU GEÖFFNETER FENSTER MIT AERO-FLIP-3D

Mit Flip-3D kann man schnell eine Vorschau aller geöffneten Fenster anzeigen.
Flip-3D zeigt geöffnete Fenster in einem Stapel an. Oben auf dem Stapel sieht man ein geöffnetes Fenster. Zum Anzeigen weiterer Fenster blättert man einfach durch den Stapel.



So wechselt man Fenster mit Flip-3D

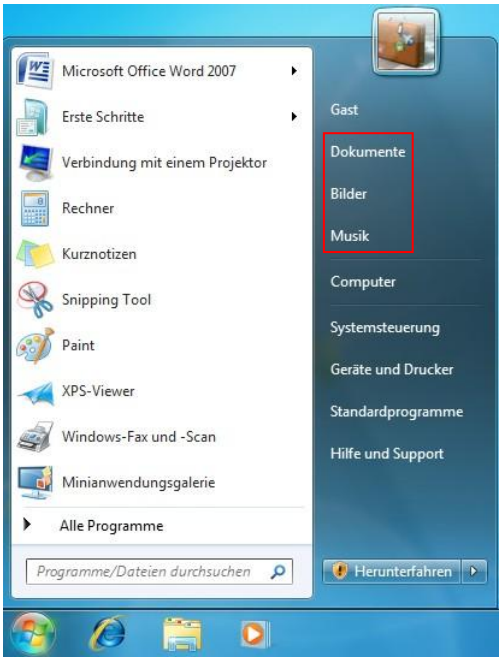
Windows-Logo-Taste und TAB drücken, um Flip-3D zu öffnen.

Bei gedrückter Windows-Logo-Taste wiederholt TAB drücken oder am Mausrad drehen, um die geöffneten Fenster zu durchlaufen.

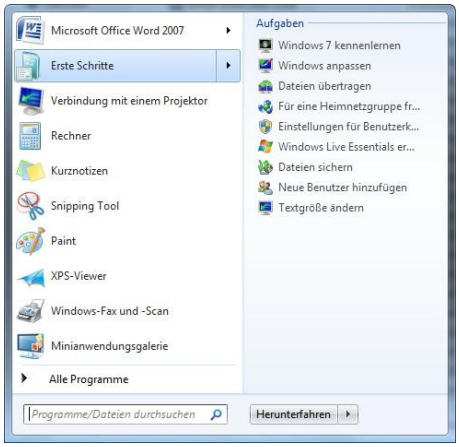
Die Windows-Logo-Taste loslassen, um das vorderste Fenster im Stapel anzuzeigen oder auf einen beliebigen Teil eines Fensters im Stapel klicken, um dieses Fenster anzuzeigen.

Zum Schließen von Flip-3D die Windows-Logo-Taste und TAB loslassen.

NEUIGKEITEN BEIM STARTMENÜ



Die bereits besprochenen **Jumplists** finden sich auch im Startmenü wieder.
Zeigt zum Beispiel der Mauszeiger auf „Erste Schritte“, dann öffnet sich rechts neben dem Pfeil ein Fenster mit einer Auswahlliste. Mit einem Klick auf eines der Elemente wird es geöffnet.



In Windows 7 kann man mithilfe von **Bibliotheken** Dateien nach dem Typ anordnen und darauf zugreifen, und zwar unabhängig vom Speicherort.

In einer Bibliothek werden Dateien aus verschiedenen Speicherorten in einer einzigen Sammlung zusammengestellt.

Es gibt vier Standardbibliotheken (Dokumente, Musik, Video und Bilder), aber man kann neue Bibliotheken für andere Sammlungen erstellen. Die Bibliotheken Dokumente, Musik und Bilder werden standardmäßig im Startmenü angezeigt.





Mit einem Klick auf eine der Bibliotheken öffnet sich der Windows Explorer. Unter „Bibliotheken“ werden die standardmäßigen Bibliotheken angezeigt.
Die Neuigkeiten des Windows Explorers werden später besprochen.

Das Startmenü enthält ein **Suchfeld**, mit dem man nach auf dem Computer gespeicherten Dateien, Ordnern, Programmen und E-Mail-Nachrichten suchen kann. Wenn man im Suchfeld mit der Eingabe eines Worts oder Ausdrucks beginnt, wird die Suche automatisch gestartet. Die Suchergebnisse werden dann im Startmenübereich über dem Suchfeld angezeigt.



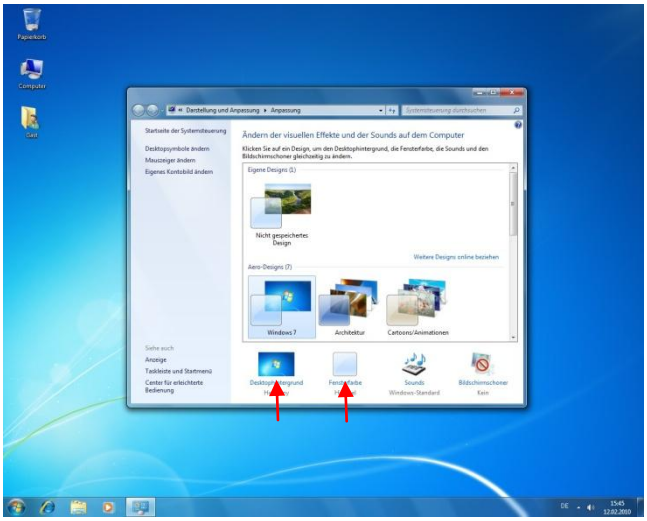
Bei der Eingabe des Wortes „Office“ werden zum Beispiel alle Office-Programme angezeigt. Mit einem Klick auf eines der Elemente wird das entsprechende Programm gestartet.
Deshalb ist es manchmal einfacher, ein Programm auf diesem Weg zu öffnen.

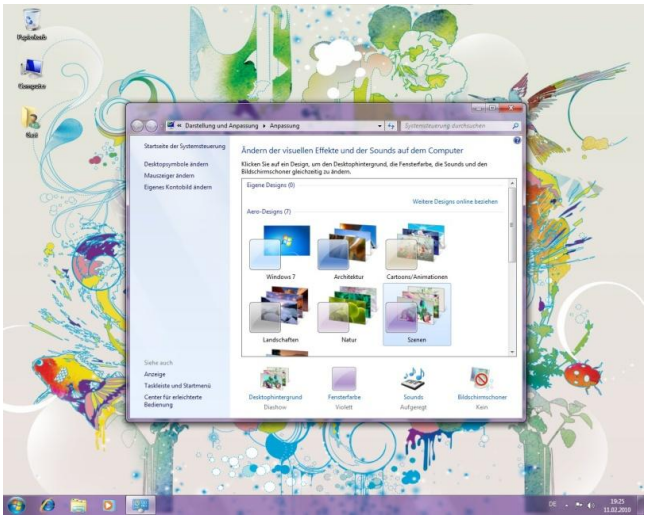
DESIGN, DESKTOPHINTERGRUND UND FENSTERFARBE ÄNDERN

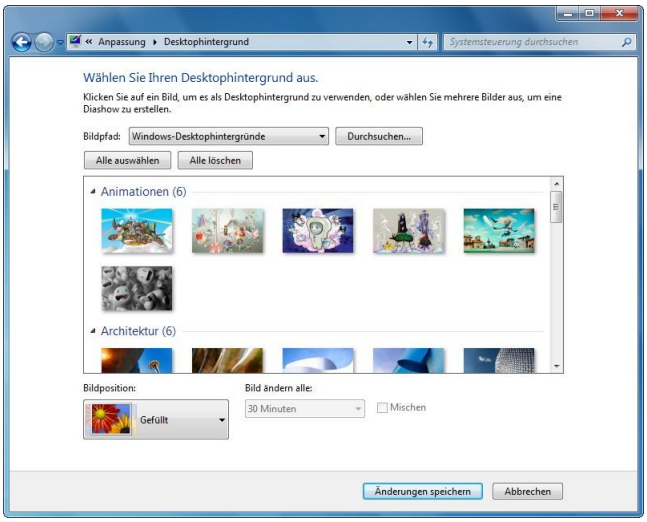
Ein **Design** ist eine Kombination aus Bildern, Farben und Sounds auf dem Computer. Das Design umfasst einen Desktophintergrund, einen Bildschirmschoner, eine Fensterrahmenfarbe und ein Soundschema.

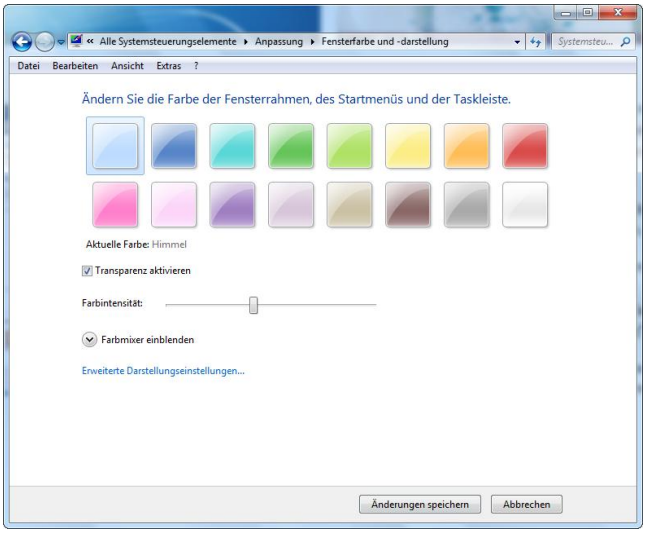
Windows enthält mehrere Designs. Man kann ein Aero-Design mit durchsichtigen Fensterrahmen auswählen, sich für das Windows 7-Basisdesign entscheiden, falls der Computer sehr langsam arbeitet oder ein Design mit hohem Kontrast auswählen, damit die Bildschirmelemente besser sichtbar sind.

Der Weg zu einem neuen Design führt über „Start/Systemsteuerung/Anpassung“ oder man wählt die Option „Anpassen“ im Kontextmenü des Desktops.
Mit einem Klick auf ein Design werden der Destophintergrund, die Fensterfarbe, die Sounds und der Bildschirmschoner geändert.









Unabhängig vom Design lässt sich natürlich auch nur der **Desktophintergrund** ändern. Ein Klick im Dialogfeld „Anpassung“ auf „Desktophintergrund“ öffnet das Fenster „Desktophintergrund“.

Man kann ein Bild als Desktophintergrund auswählen oder eine Bildschirmpräsentation von Bildern anzeigen.

Auch die **Fensterfarbe** kann man unabhängig vom Design ändern:
Ein Klick im Dialogfeld „Anpassung“ auf „Fensterfarbe“ öffnet das Fenster „Fensterfarbe und -darstellung“.

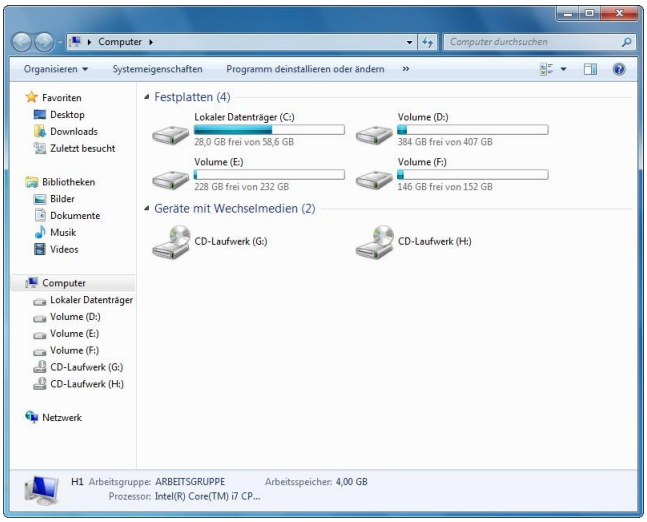
Mi einem Klick auf eine Farbe und anschließend auf „Änderungen speichern“ wird sie aktiviert und übernommen.

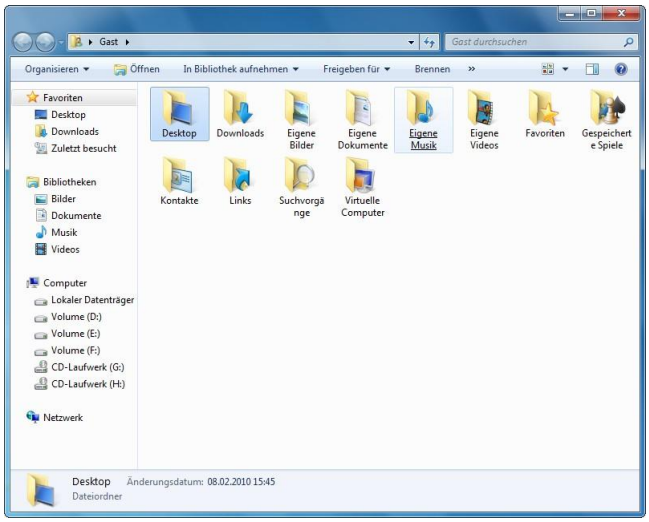
DER WINDOWS EXPLORER

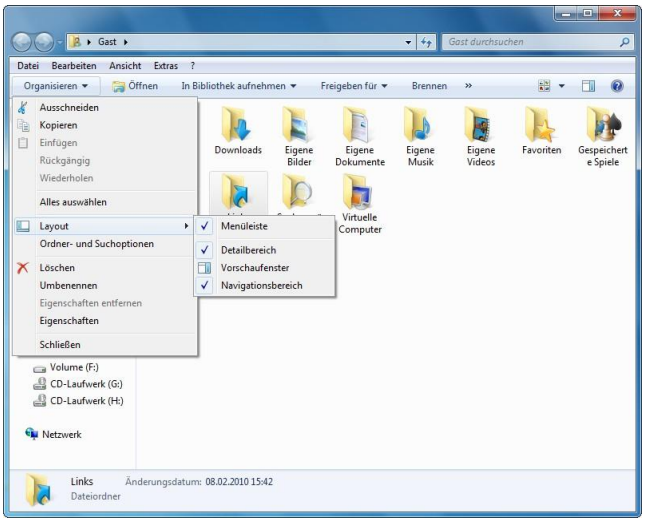
Standardmäßig ist die Verknüpfung zum Windows Explorer unter „Start/Alle Programme/Zubehör“ versteckt. Mit einem Klick auf diesen Link öffnet sich der Windows Explorer in der Ansicht „Bibliotheken“.

Aber auch in Windows 7 hat der Windows Explorer viele Gesichter. Da bereits besprochen wurde, wie weitere Desktopsymbole angelegt werden, befinden sich die Symbole „Computer“ und „Gast“ auf dem Desktop.
Nochmal zur Erinnerung:

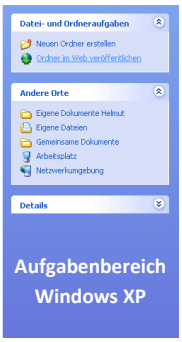
Aus dem „Arbeitsplatz“ bei Windows XP ist „Computer“ geworden.
Aus den „Eigenen Dateien“ bei Windows XP wurde das Symbol der Benutzerdateien, hier „Gast“.







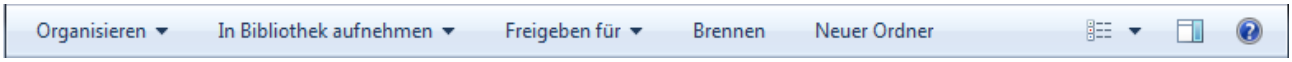
Leider hat Microsoft die Menüleiste versteckt, an die man sich unter Windows XP gewöhnt hatte.
Unter „Organisieren/Layout/Menüleiste“ kann sie aktiviert werden.

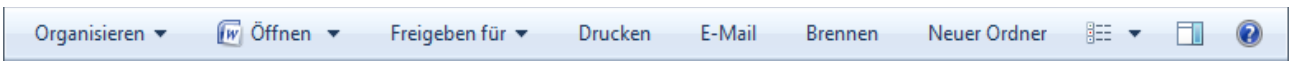


Aufgabenbereich Windows XP

Wer bei Windows XP damit vertraut war, mit den Links im Aufgabenbereich zu arbeiten, wird sich umstellen müssen. Diesen Aufgabenbereich gibt es nicht mehr.

SYMBOLLEISTE





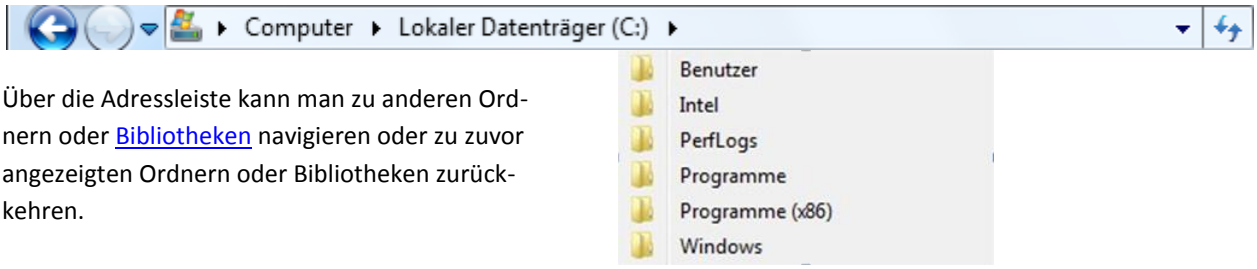
Die Schaltflächen der Symbolleiste von Windows 7 ändern sich immer mit den jeweiligen Aufgaben.
Wenn man zum Beispiel auf eine Bilddatei klickt, werden auf der Symbolleiste andere Schaltflächen angezeigt als beim Klicken auf ein Dokument.

Mit der Symbolleiste können gängige Aufgaben ausgeführt werden, wie zum Beispiel das Ändern der Darstellung von Dateien und Ordnern, das Brennen von Dateien auf eine CD oder das Starten einer aus digitalen Bildern bestehenden Bildschirmpräsentation.

Die Schaltfläche „Neuer Ordner“ ermöglicht unter Windows 7 die schnelle Einrichtung von neuen Ordnern.

Das Symbol „Blenden Sie das Vorschaufenster ein“ ermöglicht eine direkte Vorschau auf den Dateiinhalt.

ADRESSLEISTE



Über die Adressleiste kann man zu anderen Ordnern oder Bibliotheken navigieren oder zu zuvor angezeigten Ordnern oder Bibliotheken zurückkehren.

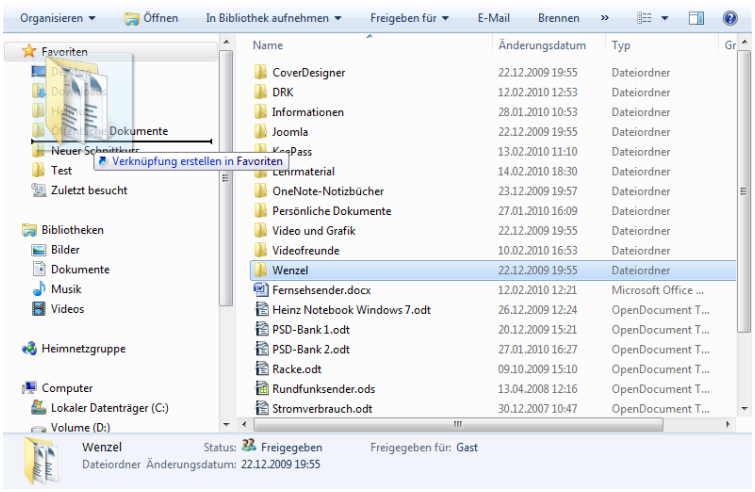
SUCHEN VON DATEIEN



Rechts von der Adressleiste befindet sich ein Suchfeld, das dem Suchfeld unter „Start“ entspricht.

Man gibt ein Wort oder einen Ausdruck in das Suchfeld ein, um im aktuellen Ordner oder in der aktuellen Bibliothek nach einem Element zu suchen. Die Suche wird gestartet, sobald man mit der Eingabe beginnt.

FAVORITEN IM WINDOWS EXPLORER



Im Navigationsbereich des Windows Explorers kann man beliebige Ordner einem Bereich „Favoriten“ zuordnen. Das hat den Vorteil, dass man Ordner, auf die man oft zugreift, mit einem Klick öffnen kann.

Man navigiert zu dem Ordner, den man zu den Favoriten hinzufügen möchte. Mithilfe des Kontextmenüs des Ordners erstellt man eine Verknüpfung, die man in den Ordner „Benutzerdateien/Links“ verschiebt. Der Name der Verknüpfung sollte ggf. noch angepasst werden. Zur Erinnerung: Der Ordner der Benutzerdateien ist immer der Ordner des Anwenders, hier „Gast“.

Der schnelle Weg dort einen Favoriten anzulegen:
Man zieht den Ordner mit der Maus in den Bereich der Favoriten. Dabei ist darauf zu achten, dass der Ordner nicht in einem der Favoriten-Ordner landet :-)

BIBLIOTHEKEN

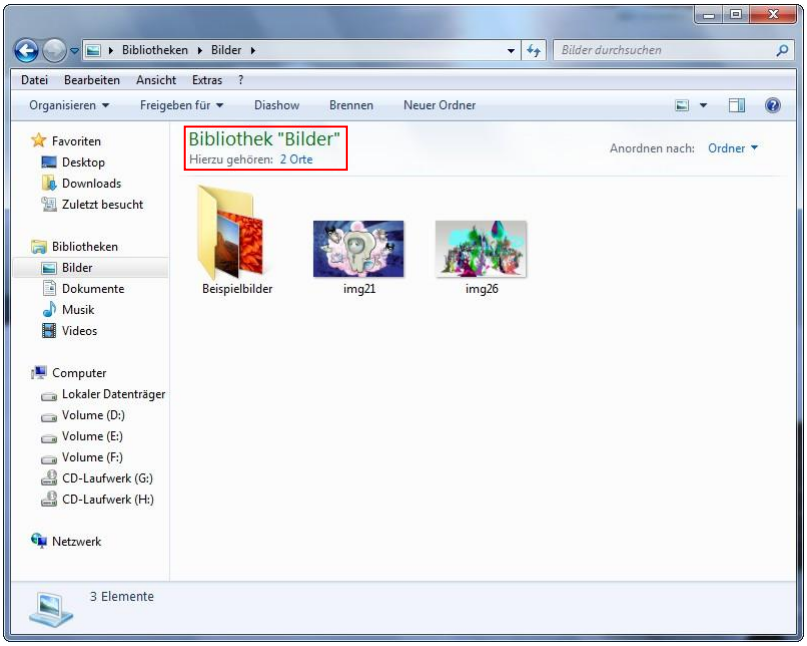


In früheren Versionen von Windows mussten Dateien in unterschiedlichen Ordnern und Unterordnern organisiert werden. In dieser Version von Windows stehen zusätzlich Bibliotheken zur Verfügung, um Dateien unabhängig von deren Speicherort organisieren und verwenden zu können.

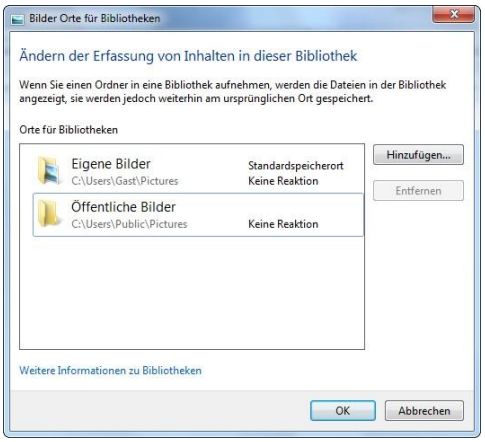
In einer Bibliothek werden Dateien unterschiedlicher Orte zusammengefasst und als zentrale Sammlung angezeigt. Dabei werden die Dateien an ihrem jeweiligen Speicherort belassen.

Standardmäßig gibt es vier Bibliotheken (je eine für Dokumente, Musik, Bilder und Videos). Man hat jedoch die Möglichkeit, neue Bibliotheken für andere Sammlungen zu erstellen. Nach einem Klick auf „Bibliotheken“ im Navigationsbereich steht in der Symbolleiste die Option „Neue Bibliothek“ zur Verfügung. Mit einem Klick darauf wird eine neue Bibliothek erstellt.

Zum Kopieren, Verschieben oder Speichern von Dateien in einer Bibliothek muss man zuerst einen Ordner in die Bibliothek aufnehmen. Dazu navigiert man im Windows Explorer zu dem Ordner, der in die Bibliothek aufgenommen werden soll. In der Symbolleiste und im Kontextmenü dieses Ordners gibt es die Option „In Bibliothek aufnehmen“. Mit einem Klick auf eine der angezeigten Bibliotheken wird der Ordner aufgenommen.



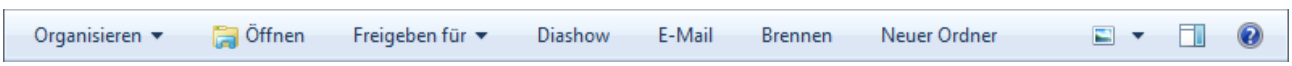
Soll ein Ordner aus der Bibliothek entfernt werden, klickt man im Navigationsbereich auf die Bibliothek und dann auf die Speicherorte. Dort können Ordner entfernt, aber auch wieder hinzugefügt werden.



Das Entfernen eines Ordners aus der Bibliothek löscht auf keinen Fall den Ordner am Original-Speicherplatz.

BILDSCHIRMPRÄSENTATION

Unter Windows 7 hat man die Möglichkeit, Bilder als Diaschau im Vollbildmodus anzuzeigen. Man markiert einen Ordner, der Bilder enthält und klickt dann in der Symbolleiste des Windows Explorers auf „Diashow“.



Die Diaschau kann man mit den Optionen des Kontextmenüs steuern (Rechte Maustaste).

LIVE ESSENTIALS

Das Betriebssystem Windows stellt immer einige praktische Zubehörprogramme zur Verfügung. Windows XP brachte u.a. das E-Mail-Programm „Outlook Express“ mit, das unter Windows Vista von „Windows Mail“ abgelöst wurde.

Mit Windows 7 ist „Windows Mail“ nicht mehr Teil des Betriebssystems. Das E-Mail-Programm „Windows Live Mail“ wird stattdessen als optionaler Download zusammen mit weiteren Anwendungen als Teil der so genannten „Windows Live Essentials“ angeboten.

Zu den „Live Essentials“ gehören folgende Programme:



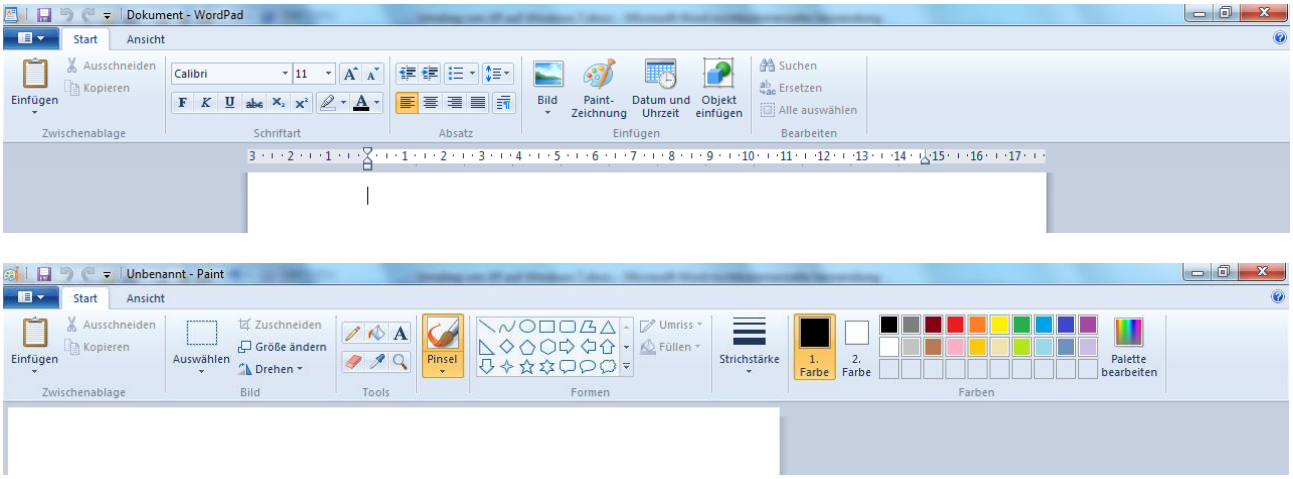
Der Nachfolger von „Outlook Express“ und „Windows Mail“ bietet alle Funktionen eines modernen Mail-Programms. Alternativ zu empfehlen ist das Programm „Mozilla Thunderbird“, das ebenfalls kostenlos zum Download bereit steht.

Weitere Informationen zu den Programmen der „Windows Live Essentials“ findet man unter
http://windows.microsoft.com/de-DE/windows7/products/features/windows-live-essentials

WORDPAD UND PAINT

Microsoft hat für Windows 7 einige der mitgelieferten Programme wie „WordPad“ und „Paint“ weitgehend überarbeitet.

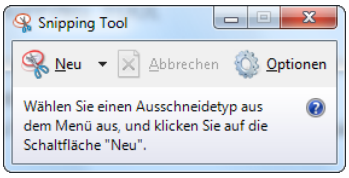
Wie beim „Office 2007“ werden Funktionen in Multifunktionsleisten („Ribbon-Menüs“) übersichtlicher präsentiert und sind leichter als bisher zugänglich. Damit bieten „WordPad“ und „Paint“ mehr Komfort als die klassischen Alternativen in XP oder Vista.



Beide Programme startet man unter „Start/Alle Programme/Zubehör“.

SNIPPING TOOL

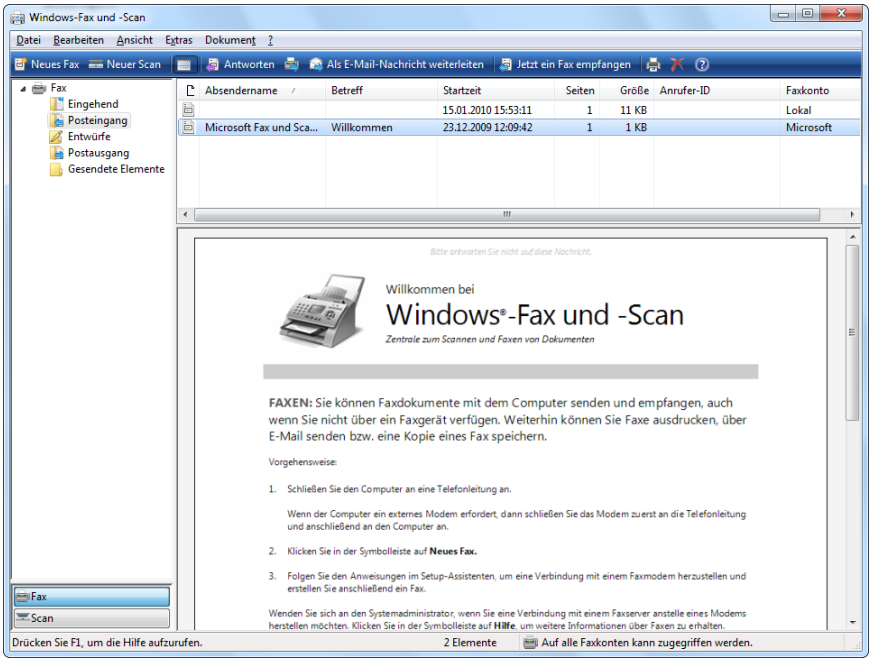
Wie auch in Windows Vista ist in Windows 7 ein kleines Tool zum schnellen Anfertigen von Screenshots (Bildschirmfotos) enthalten.
Es heißt "Snipping Tool" und befindet sich ebenfalls im Startmenü unter "Alle Programme/Zubehör".



Hinter dem Button "Neu" befinden sich mehrere Optionen, wie ein Bildschirmfoto erstellt werden kann - rechteckig oder frei Hand, aktives Fenster oder Vollbild.

WINDOWS-FAX UND –SCAN

Ebenfalls seit Windows Vista wird das Programm „Windows-Fax und –Scan“ mit dem Betriebssystem installiert.

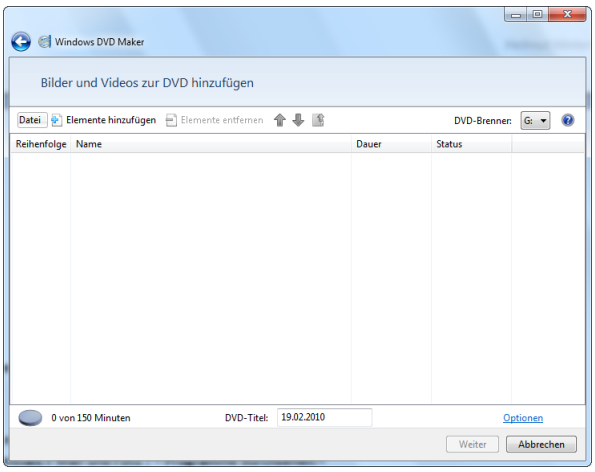


Mit „Windows-Fax und –Scan“ wird aus dem PC ein Faxgerät. Wenn der PC mit einem Faxmodem ausgestattet oder mit einem Faxserver verbunden ist, kann er wie ein eigenständiges Gerät Dokumente senden und empfangen.

Wenn man einen Scanner anschließt, kann man mit „Windows-Fax und –Scan“ auch Kopien von Dokumenten und Fotos anfertigen.

Zu finden ist das Programm im Startmenü unter „Alle Programme“.

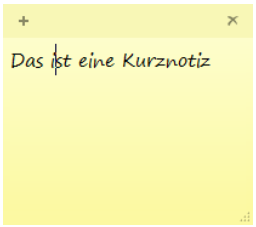
WINDOWS DVD-MAKER



Microsoft ermöglichte es unter Windows Vista erstmals, mit Bordmitteln Video-DVDs zu erstellen. Bislang waren dazu immer separate Programme notwendig. Man konnte zwar schon unter Windows XP Videos mit dem „Movie Maker“ rendern, aber keine DVDs brennen. Mit „Windows DVD Maker“ lassen sich jetzt DVDs anfertigen, die sich auf jedem handelsüblichen Player wiedergeben lassen.

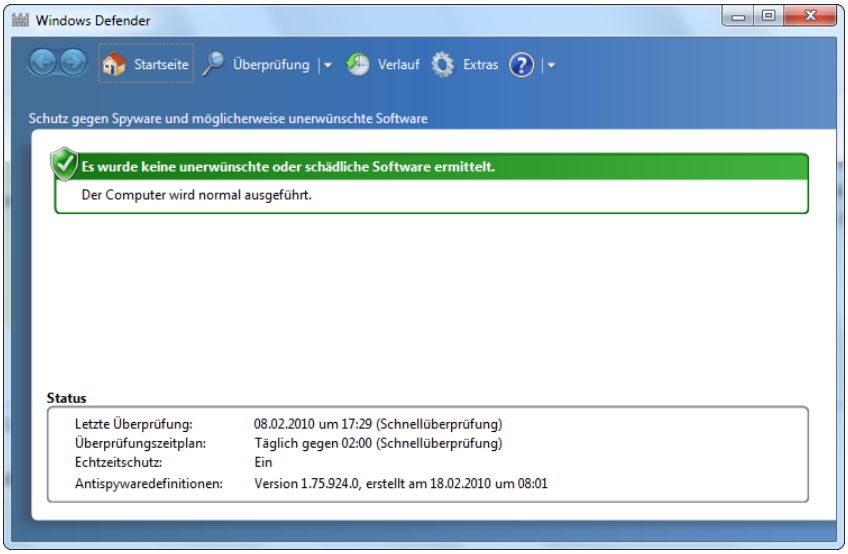
Zu finden ist das Programm im Startmenü unter „Alle Programme“.

KURZNOTIZEN



Seit Windows Vista bietet Microsoft eine ganze Reihe kostenloser Minianwendungen für den Desktop an. Eine neue und nützliche Minianwendung bei Windows 7 sind die „Kurznotizen“. Dabei handelt es sich um digitale Post-Its (Haftnotizen), die man im Startmenü unter „Alle Programme/Zubehör“ starten kann.

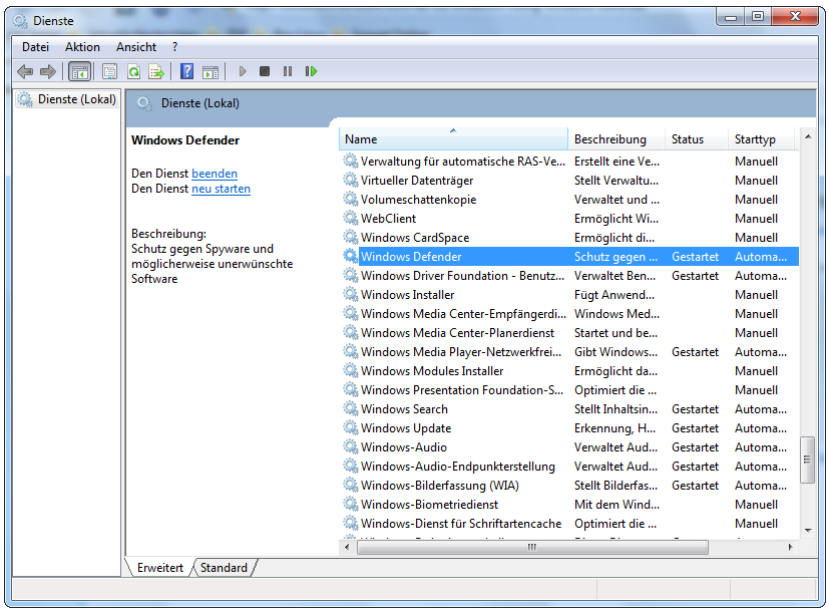
WINDOWS DEFENDER



„Windows Defender“ hat mit Windows Vista Einzug in das Betriebssystem gehalten.

Das Programm ist eine wichtige Sicherheitsmaßnahme gegen Spyware und andere unerwünschte Software. Man sagt ihm aber nach, dass es sich nicht immer mit installierten Antiviren-Programmen „verträgt“.

Für das Programm findet man keine Verknüpfung unter „Start/Alle Programme“.
Um es zu starten, klickt man auf „Start“. Man gibt im Suchfeld den Text „Defender“ ein und klickt anschließend in der Ergebnisliste auf „Windows Defender“. Alternativ kann es über „Start/ Systemsteuerung/Windows Defender“ starten.

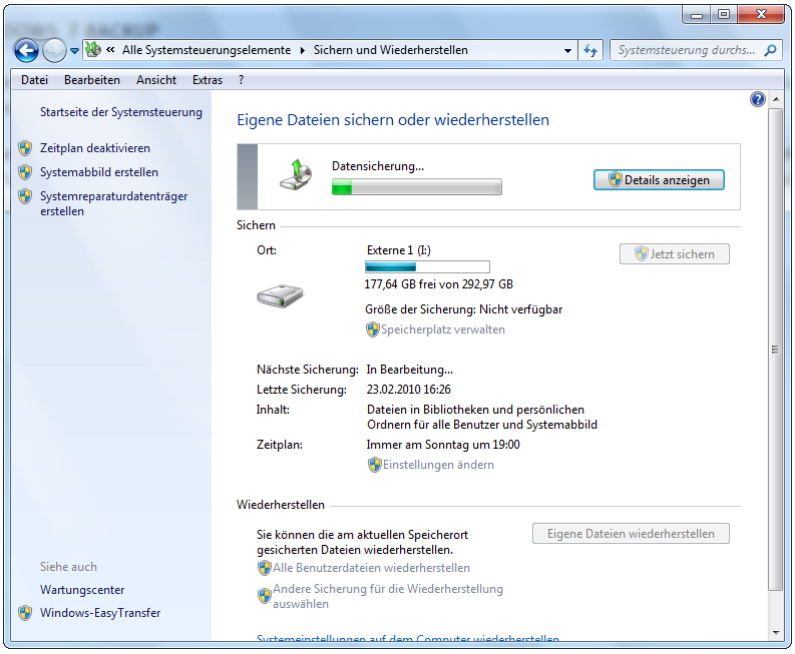


Das Programm wird automatisch als Windows-Dienst ausgeführt, solange man es nicht unter „Dienste“ deaktiviert.

WINDOWS 7 BACKUP

Windows 7 kann ohne zusätzliche Programme ein Systemabbild erstellen, das eine Kopie von Windows und Kopien der Programme, Systemeinstellungen und Dateien enthält.

Das Systemabbild wird an einem separaten Speicherort getrennt von den ursprünglichen Programmen, Einstellungen und Dateien gespeichert. Mithilfe dieses Systemabbilds kann man die Inhalte des Computers bei einem Ausfall der Festplatte oder auch des gesamten Computers wiederherstellen.



Das Windows 7 Backup ist über „Sichern und Wiederherstellen“ in der Systemsteuerung zu erreichen (Start/Systemsteuerung).

Standardmäßig enthält dieses Systemabbild nur die zum Ausführen von Windows erforderlichen Laufwerke sowie Dateien in Bibliotheken und persönlichen Ordnern aller Benutzer.

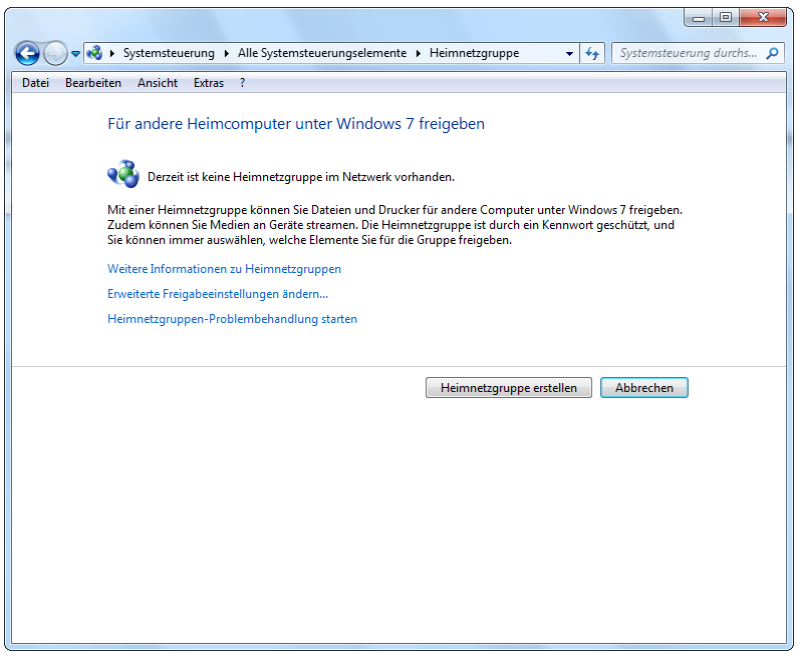
Es können aber weitere Laufwerke in das Systemabbild eingebunden werden.

Um das System nach einem Ausfall komplett wieder herstellen zu können, muss unbedingt ein Systemreparaturdatenträger erstellt werden. Mit dieser CD oder DVD kann der Computer neu gestartet werden.

Dieser Systemreparaturdatenträger enthält alle Anwendungen, mit denen man Windows nach einem schwerwiegenden Fehler mithilfe des Systemabbildes wieder herstellen kann.

Bei Bedarf lassen sich auch problemlos einzelne Dateien, die man versehentlich gelöscht hat, aus dem Backup kopieren.

HEIMNETZGRUPPE



Die mit Windows 7 eingeführte Heimnetzgruppe vereinfacht die Dateifreigabe im heimischen Netzwerk ungemein.
Sie muss nur einmal eingerichtet werden. Auf den anderen **Windows 7** PCs tritt man der Gruppe einfach bei.

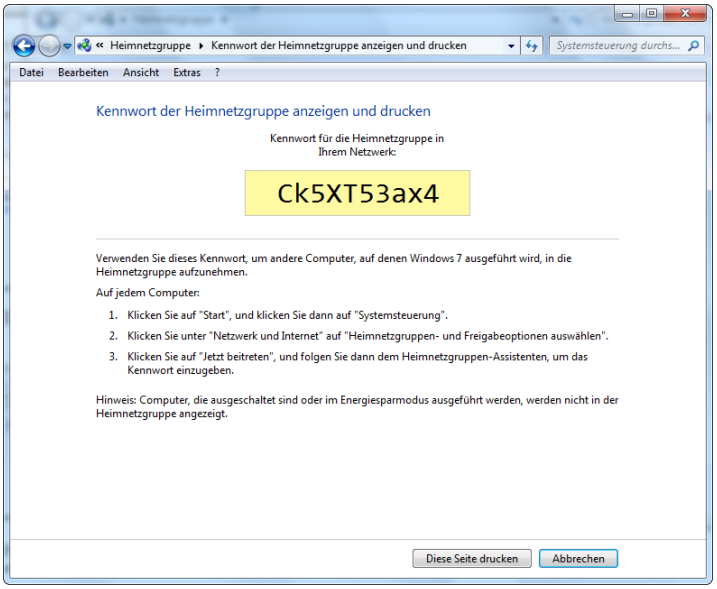
Zum Erstellen einer Heimnetzgruppe startet man in der Systemsteuerung die Option „Heimnetzgruppe“.

Ein Klick auf „Heimnetzgruppe erstellen“ öffnet das folgende Dialogfenster:



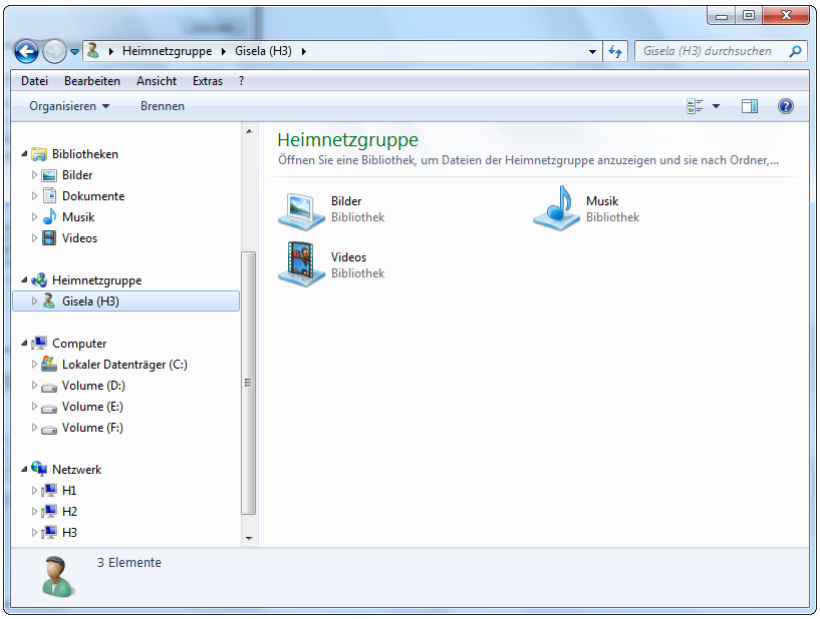
In diesem Fenster kann man die Objekte auswählen, die man freigeben will.

Die Objekte der Heimnetzgruppe sind nichts anderes als frei definierbare Bibliotheken und die Gruppe Drucker. Die fünf vorgeschlagenen Bibliotheken sind nur die automatisch erzeugten Bibliotheken. Man kann später noch weitere Bibliotheken erstellen und freigeben.



Nachdem man auf „Weiter“ geklickt hat, wird ein **Kennwort** erzeugt, dass man auf dem zweiten PC eingibt, um die beiden PCs damit zu verbinden.

Am gleichen Ort, wie bei der Erstellung der Heimnetzgruppe, findet man auf dem zweiten PC die Funktion „Heimnetzgruppe beitreten“. Windows 7 erkennt, dass eine Gruppe vorhanden ist und bietet deshalb nicht die **Erstellung,** sondern den **Beitritt** an. Man wählt wieder die Bibliotheken aus, die man freigeben will, gibt das Kennwort für die Heimnetzgruppe ein und ist damit der Heimnetzgruppe beigetreten.



Im Windows Explorer findet man nun auf dem ersten wie auch auf dem zweiten PC die jeweilige Heimnetzgruppe und die freigebenden Bibliotheken.